

Kanzelgruß

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Amen!

Thema der Predigt:

Das Thema der heutigen Predigt ist die Jahreslosung 2017 aus dem Buch des Propheten Hesekiel Kapitel 36 Vers 26. Gott spricht: ***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Liebe Gemeinde,

die Zeit der Geschenke ist uns noch in guter Erinnerung. Wie viele abertausende Geschenke wurden über die Weihnachtszeit verteilt. Wieviel Zeit, Geld und Liebe wurden hierfür investiert?

Und nun die andere Seite. Denn was passiert in diesen Tagen? Wieviel Geschenke gefallen nicht und werden umgetauscht. Wieviel Geschenke werden gar nicht einmal geöffnet? Und wie oft wird still gedacht „Ich brauch doch nichts neues, kein neues Hemd, Geschirr oder was auch immer!“ Das was ich habe, ist doch allemal noch gut genug! Das hätte sie oder er sich doch sparen können. Schenken ist nicht einfach!

Und Gott schenkt uns jetzt ein neues Herz? Brauchen wir das denn? Nun, wir schauen etwas genauer in den Text des alten Propheten. Er begründet nämlich das Geschenk und spricht dabei von einem Tausch, denn das alte Herz und der alte Geist tun uns Menschen nicht gut. Und so heißt es im Zusammenhang unserer Jahreslosung: ***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen***

neuen Geist in euch und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.

Das ist was Großes. Soviel wird nun klar. Gottes Geschenk ist kein Luxus-Geschenk. Zu sagen, mein Herz reicht mir, ich brauche kein Neues ist aus Sicht des Schenkenden, aus Gottes Sicht, ein großer Irrtum. Ein Herz aus Stein bedeutet und bewirkt ja letztlich den Tod. Das neue, lebendige Herz ist also nicht irgendein Accessoire, ein eigentlich nicht notwendiges Zubehör. Das neue Herz ist 1000-mal mehr: Es ist das Erneuerungszentrum der gegenwärtigen und zukünftigen Existenz eines jeden Menschen.

Wie kommt der Prophet Hesekiel zu solch einer elementaren Aussage? Und was bedeutet dies für uns Christen heute?

In vier Schritten möchte ich diesen Fragen nachgehen. Zunächst mit einem längerem Blick zurück zur Zeit Hesekiels und seinem Wort vom Herzen. Sowie abschließend mit drei kurzen Gedanken und Liedstrophen, welche die Jahreslosung mit Weihnachten verbinden.

Hesekiel und sein Auftrag

Der Prophet Hesekiel war ein Priester in Israel, der mit der ersten Verbannung seines Volkes 597 vor Christus nach Babylon deportiert wurde und dort ca. 20 Jahre lang gewirkt hat. Er schreibt, um die Herrlichkeit Gottes zu verkünden und warnt vor den Folgen des Abfalls von IHM, von Gott; **nämlich dem deshalb**

selbst zu verantwortenden Schicksal von Krieg Vertreibung und Not.

Visionen vom Strom des Lebens

Doch dabei bleibt er nicht stehen. Er spricht auch von der Chance der Umkehr, des Neuanfangs der Herzen und bezeugt die gute Zukunft der Menschen, die sich auf Gott verlassen. Eine besonders eindrucksvolle Vision des Propheten Hesekiel ist die vom Strom des Lebens aus dem Tempel:

Und er führte mich wieder zu der Tür des Tempels. Und siehe, da floss ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels nach Osten. Und er sprach zu mir: Hast du das gesehen, Menschenkind? Und er führte mich zurück am Ufer des Flusses entlang. Und als ich zurückkam, siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten. Und er sprach zu mir: und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben. Und an dem Strom werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei fruchtbare Bäume wachsen; und ihre Blätter werden nicht verwelken und mit ihren Früchten hat es kein Ende. Sie werden alle Monate neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden zur Speise dienen und ihre Blätter zur Arznei.

Dieses Bild haben wir auch in unserer Johanneskirche (*Paradiesfenster im unteren Seitenschiff zum Johannessaal hin*) nicht das von Hesekiel, sondern das von Johannes. In seiner Offenbarung, dem letzten Buch des Neuen Testaments (Kapitel 22) heißt es:

Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes,

mitten auf ihrer Straße und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker.

Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichts einer Lampe und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Diese Visionen basieren zutiefst auf dem Fundament einer Erneuerung des Lebens, der Herzen, wie die Jahreslosung sagt „**Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.**“

Der Mensch ist - sein Herz

Um die Dimension dieses Satzes mit dem zentralen Begriff „Herz“ noch tiefer zu ergründen, möchte ich Sie auf einen kleinen Exkurs mitnehme. Zur Bedeutung des Herzens schreibt der Theologe Hans Walter Wolff in seinem Buch „Die Anthropologie des Alten Testaments“: Mit 858 Nennungen ist das Herz der häufigste Begriff der menschlichen Natur im Alten Testament. Es steht - *jenseits naturwissenschaftlicher Biologie* - für viele wesentliche Aspekte des Menschseins an sich. So z.B. für

- ... das unergründliche Verborgene in uns schlechthin, welches allein Gott sieht Psalm 44, 22 „**Er weiß um des Herzens Geheimnisse**“

- ... den Sitz unserer Gefühle, Gemütszustände, des Verlangens und Begehrens. *So wie das Herz frohlocken kann aber auch zittern wie das Laub im Wind. Wie das Herz gelüsten kann oder sich überheben.*
- Doch am meisten - und das ist erstaunlich - ist das Herz im Alten Testament der Ort von Wissen, Erkennen und Entscheidungen. All dies, was wir heute den Intellekt nennen und dem Kopf zusprechen passiert nach biblischer Lesart im Herzen. **Des Klugen Herzen sucht Erkenntnis**, sagt der Prediger Salomo oder wie es der Psalm 90 im Urtext als Lebensziel formuliert: *Unsere Tage zählen, das lehre uns, dass wir heimbringen ein weises Herz!*“ Oder aber, wenn einer „zu seinem Herzen spricht“ denkt er nach, so wie es von Abraham oder David beschrieben wird als sie Pläne machen.

Das Fazit des Theologen Wolff heißt: Der biblische Mensch ist vom Wesen her (ganz) Herz. Wird das Herz genannt ist das Zentrum des bewusst lebenden Menschen gemeint und, jetzt kommt die Krönung: Auch Gott ist vom ganzen Wesen her Herz.

Gott sucht Menschen nach seinem Herzen (Buch 1. Könige) oder wie es beim Propheten Jeremia über eine Verheißung Gottes heißt: *Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun, und ich will sie in diesem Lande einpflanzen in beständiger Treue, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.* (32,41)

Gott schenkt uns sein Herz

Da kommen Jahreslosung und Weihnachten zusammen: Wenn Gott uns ein neues Herz schenkt, dann schenkt er uns **sein** Herz!

Wie sollte ich ein solches Geschenk verweigern? Brauchen wir das denn? Ja ich brauche das. Wie gut, dass sich Gott das nicht erspart hat! Wie gut, dass Gott seine ganze Liebe und seinen ganzen Willen für uns investiert hat.

In Jesus Christus schenkt uns Gott sich selbst, sein Herz. Wir können uns selbst kein neues Herz machen, aber wir können es uns schenken lassen!“

Und ich denke, dass das Geheimnis des neuen Herzens von Gott ein offenes Herz ist. Ein Herz, in welches Christus einzieht, ein Herz welches sich nicht verstockt und vor dem Glauben verschließt, so wie es im bekannten Lied heißt: *„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; Dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.“*

Weihnachten geht weiter -

Wir kommen zum Abschluss der Predigt. Weihnachten bedeutet, in der Nachfolge Jesu sein - sozusagen herzlich mit ihm verbunden zu bleiben. Dazu lade ich Sie, nacheinander im Wechsel mit einem kurzen Gedanken von mir, die Strophen des Liedes Nr. 616 „Auf der Spur des Hirten...!“ zu singen. Wir singen den 1. Vers:

Auf der Spur des Hirten führt der Weg durch weites Land. In der Zeit der Fülle hat mein Herz sein Wort erkannt. Laut und fröhlich klingt das Lied, das sich durch mein Leben zieht: Fröhlich ist, wer Christus in der Welt am Werke sieht!

Dankbarkeit

Wessen Herz Jesus erkennt, der hat Grund zur Freude und Dankbarkeit. Und er sieht die Welt mit anderen Augen. Er schaut hinter die Dinge und den Schein von Arroganz und Macht. Er weiß was wirklich zählt und vergisst nie, was Gott ihm Gutes getan hat. So wie es der französische Bischoff Jean-Baptiste Massillon einmal gesagt hat: **Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.**

Wir singen den 2. Vers:

2. Auf der Spur des Hirten führt der Weg durch Einsamkeit. In der Zeit der Dürre schweigt das Herz voll Traurigkeit. In Bedrückung ist mein Halt und gewinnt in mir Gestalt, der, des' Tod und Leben meiner Angst und Sorge galt.

Einsamkeit

Auch das ist wahr. Im Leben geht es nicht immer gerade aus. Auch gläubige Menschen erfahren Krankheit, Not und Zweifel. Zeiten der Einsamkeit, der Trauer, der Angst und Sorge können uns belasten. Umso mehr ist wichtig zu verstehen, dass mein Herz letztlich nie einsam werden kann, denn es ist das Herz Jesu in mir. Besonders eindrücklich beschreibt es der Dichter Rudolf Alexander Schröder in einem bekannten Abendlied: *Einer wacht und trägt allein Ihre Müh und Plag, der läßt keinen einsam sein, Weder Nacht noch Tag. Jesus Christ, mein Hort und Halt, Dein gedenk ich nun, Tu mit Bitten Dir Gewalt, Bleib bei meinem Ruhn.* Denn er bleibt, er ist ja in mir!

Wir singen den letzten Vers:

3. Auf der Spur des Hirten sind, die er beruft, geeint, trocknet er die Tränen, die in Jahr und Tag geweint. Er, der Trennendes durchbricht, füllt das Herz mit Zuversicht. Auf der Spur des Hirten wird das Ziel des Weges licht

Dem Ziel entgegen!

Jesus spricht: *Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.* (Johannes 8)

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. (1. Petrus 2)

Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh, Führer, dem ich traue, Stab, an dem ich geh, Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh, Ziel, das ich erstrebe, alles, Herr, bist du. (A. Krummacher)

Und der Friede Gottes welcher höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Sinne in Jesus Christus. Amen!

